

Sprechen multiprofessionelle Palliative Care Teams gegen Wirtschaftlichkeit in der Palliativmedizin?

Dr. Katri Elina Clemens

Abstract

Palliativmedizin ist die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren, progredienten und weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung. Hauptziel aller Behandlungs- und Betreuungsmaßnahmen ist die Erhaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität des Patienten und seiner Angehörigen. Um der vielschichtigen Symptomatik dieser Patienten begegnen zu können, ist eine komplexe und umfassende multiprofessionelle Behandlung notwendig, bei der eine enge Verzahnung der beteiligten Berufsgruppen erforderlich ist.

Gute Palliativmedizin ist in der Regel antizipativ und seltener Form einer Krisenintervention, d.h. in der Palliativmedizin versucht man einer vermuteten Symptomentwicklung durch vorzeitigen Behandlungsbeginn zuvorzukommen. Als Beispiel kann man eine frühzeitige physiotherapeutische Behandlung bei beginnenden Lymphödem nennen.

Im Rahmen ökonomischer Erwägungen im Gesundheitswesen bekommen Fragen der Verteilungsgerechtigkeit inzwischen eine zunehmende Relevanz und Brisanz. Die Betreuung sterbenskranker Menschen ist sicherlich ökonomisch gesehen ein enormer Kostenfaktor, der unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten eher ungünstig einzustufen ist. Natürlich hat wirtschaftliches Denken im Zusammenhang mit ethischen Werten seine Berechtigung und ist auch durchaus notwendig. Zwei Drittel des Krankenhausbudgets der gesetzlichen Krankenkassen werden für die Versorgung von Patienten in ihrem letzten Lebensjahr benötigt.

Für die Umsetzung eines ganzheitlichen Behandlungsansatzes mit möglichst rascher Schmerz- und Symptomlinderung, ist neben der kompetenten ärztlichen und pflegerischen Behandlung die enge Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten, Sozialarbeitern, Psychologen und Seelsorgern und anderen Berufsgruppen erforderlich. Die Entlassung des Patienten in die häusliche Umgebung mit ausreichender Symptomkontrolle ist das Ziel der Behandlung. Auch wenn eine multiprofessionell durchgeführte palliativmedizinische Versorgung nicht billig ist, können durch adäquate multiprofessionelle Betreuung belastende, sinnlose und häufig auch kostenintensive Maßnahmen reduziert werden und somit Krankenhausaufenthalte verkürzt werden.

Rationalisierung und Rationierung im Gesundheitswesen dürfen nicht dazu führen, dass aus wirtschaftlichen Gründen auf Maßnahmen, die die Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität eines nichtheilbar kranken Patienten zum Ziel haben, verzichtet werden.